

Vorwort

Der Kfz-Verkehr heizt unser Klima an und ist zum größten Klimaschutzproblem in Österreich geworden. Die Massenmotorisierung der letzten Jahrzehnte in den Städten raubt uns durch Feinstaub und Stickoxide den Atem. Landauf, landab verunmöglicht Straßenverkehrslärm für viele einen tiefen, erholsamen Schlaf. Dass aber die größte Gefahr des Automobils möglicherweise darin liegt, dass es uns immobil und inaktiv und dadurch übergewichtig und anfällig für Krankheiten aller Art macht, ist kaum bewusst.

Durchschnittlich legt eine Österreicherin oder ein Österreicher heute knapp 40 Kilometer pro Tag zurück – vier Mal so viel wie noch vor 50 Jahren. Doch mehr Kilometer bedeuten nicht automatisch, mobiler zu sein. Wege, die früher gegangen oder mit dem Fahrrad gefahren wurden, werden heute mit dem Auto zurückgelegt. Jede zehnte Autofahrt ist kürzer als ein Kilometer, jede zweite Autofahrt kürzer als fünf Kilometer. Das sind Distanzen, die meistens gegangen oder mit dem Fahrrad gefahren werden könnten. Wir sind bequem geworden. Schon Kinder werden mit dem Auto in den Kindergarten oder in die Schule chauffiert, statt dass ihnen eine selbstständige, bewegungsaktive Mobilität am Schulweg ermöglicht würde. Übergewicht schon bei den Kleinen ist daher weit verbreitet.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO errechnet für Österreich zusätzlich zu den etwa 500 Toten durch Verkehrsunfälle weitere etwa 200 vorzeitige Todesfälle durch Verkehrslärm, etwa 2.000 vorzeitige Sterbefälle durch Luftschadstoffe des Kfz-Verkehrs und mehrere tausend Menschen, die aufgrund von verkehrsbedingtem Bewegungsmangel vorzeitig sterben.

Wenn wir Straßen und öffentlichen Raum für uns Menschen wieder von den Maschinen zurückgewinnen, Kinder ihre tägliche Bewegung auf dem Schulweg durch Radeln, Roller fahren oder Gehen erleben dürfen, Seniorinnen und Senioren wieder gefahrlos Straßen queren können und bei Berufstätigen das Bewusstsein zunimmt, dass es geistig aktiv hält und Krankenstandstage reduziert, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren, dann gewinnt auch die Gesellschaft. Denn unser Gesundheitssystem zahlt derzeit mehrere Milliarden Euro pro Jahr dafür, dass uns das Auto bewegungslos gemacht hat.

Die VCÖ-Publikation „Gesundheitsfaktor Mobilität“ zeigt, was es braucht, um eine Trendumkehr zu erreichen. Denn in dem Maße, wie uns Verkehr derzeit krank macht, sollte es uns zukünftig gelingen, dass Mobilität die Gesundheit stärkt.



Dr. Willi Nowak
VCÖ-Geschäftsführung

Inhaltsverzeichnis

Starker Einfluss von Mobilität auf die Gesundheit	9
Verkehr verursacht hohe Gesundheitskosten	11
Ein sicheres Wohnumfeld macht Kinder mobil	15
Bewegungsaktive Alltagsmobilität von Jugendlichen fördern	17
Bewegungsaktiv unterwegs zu Arbeit, Einkauf und Freizeit	19
Durch Alltagsmobilität bleiben ältere Menschen länger gesund	25
Verkehrslärm macht krank	29
Feinstaub und Stickoxide schaden der Gesundheit	33
Verkehrsunfälle vermeiden statt nur Unfallfolgen mildern	39
Literatur, Quellen, Anmerkungen	43
VCÖ-Schriftenreihe Mobilität mit Zukunft	48